

JUSTINE OTTO  
PEYOTE & REBEL

**Vernissage**

Freitag, 13. September, 20 Uhr  
Einführung: Reinhard Lättgen, KV Rhein-Sieg

**Führung**

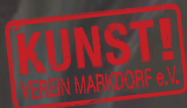
mit Justine Otto  
Samstag, 14. September, 11 Uhr

Alle Bilder ©Justine Otto | VG Bild Kunst 2019  
[www.justineotto.de](http://www.justineotto.de)

**Öffnungszeiten**

Di/Mi/Fr 15–17 Uhr  
Do/Sa 10–13 Uhr  
So 11–17 Uhr  
Montags und 3. Oktober geschlossen  
Eintritt frei

Stadtgalerie Markdorf  
88677 Markdorf  
Ulrichstraße 5  
Tel. 07544 741360



[www.kunstverein-markdorf.de](http://www.kunstverein-markdorf.de)

[www.markjones-design.de](http://www.markjones-design.de)

JUSTINE OTTO

PEYOTE  
& REBEL

STADTGALERIE

13. September bis 01. November 2019 – Markdorf



Justine Otto studierte von 1996 bis 2003 an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste – Städelschule – in Frankfurt a. M. und an der Accademia di Brera in Mailand Freie Malerei und wurde 2003 zur Meisterschülerin ernannt. Seitdem stellt sie in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland aus. 2014 erhielt sie den Phillips Emerging artist prize in Washington D.C. und 2005 den Volker Hinniger Preis der Stadt Bamberg. Ihre Werke sind in vielen internationalen Sammlungen und Museen u. a. in den USA (Phillips Collection), der Schweiz (Stiftung Willy Michel), in Österreich (Museum Angerlehner) und Deutschland (Hessisches Landesmuseum) zu sehen.



Justine Ottos Heldenbilder arbeiten sich genauso an der Malereigeschichte ab wie an den männlichen Mythen der Menschheit. Es sind gebrochene Figuren, sie halten die Stellung, doch ihre Uniformen, Reitpferde und anderen Statussymbole sind durchlässig oder dysfunktional. ...So sind bei Justine Otto alle Motive und Themen auch immer wieder Erkundungen zur Malerei selbst. Was ist machbar, was ist darstellbar, und welche Mittel sind angemessen? In ihren neuen Arbeiten hat sich Justine Otto emanzipiert von der Malerin, die mit scheinbar leichter Hand Frauen malt. In den jüngeren Gemälden praktiziert sie eine andere Malerei, wenn sie Figuration und Abstraktion zueinander ins Verhältnis setzt und Schablonen benutzt. Die Zuwendung zu den Helden kommt eigentlich einer Befreiung gleich, einer Öffnung hin zu weiteren Möglichkeiten, die in der Malerei stecken, und die immer wieder neu erkundet werden müssen.

*Silke Hohmann im Katalog Heroes & Hoaxes, Hatje Cantz 2018*